

Ausland.

Die von dem pariser Polizeipräsidenten Comedacasse anlässlich der Aufhebungen im Quartier Latin gegen eine Anzahl Agenten eingeleitete Untersuchung ist nunmehr beendet. Infolge dieser Ermittelungen sind zwei Agenten, welche sich nach der Verhaftung verschiedene Studenten-Gesellschaftigen zu Schulden kommen ließen, aus dem Dienste entlassen worden. Ein Brigadier, der seine Instruktionen überschritten habe, ist kassirt und zum surs-brigadier degradirt worden. Nach einer weiteren Anzahl von Strafen ist verfügt worden, und es sieht zu hoffen, daß die Aufregung im Quartier Latin sich legen wird.

Aus New-York wird gemeldet, daß am vorigen Sonntag zu Ehren des verstorbenen Garibaldi in den Kirchen sämtlicher größeren Städte der Union ein Gottesdienst abgehalten wurde. Präsident Arthur hat die von der Legislatur angenommene Resolution, welche Sympathie mit Italien gelegentlich des Hinscheidens Garibaldi's ausdrückt, unterzeichnet.

Halle, den 17. Juni.

Die Schnellkäufer-Curioja der letzten Tage mühen durch folgende Mitteilung eine weitere Verwirrung finden. In der am Mittwoch nachmittags abgehaltene Sitzung des Vereins für Erkundung der Bedeutung des Herrn Prof. Brauns, daß die Kuriositäten ein charakteristisches Merkmal des japanischen Volkes ist, in der Beschreibung des Vortrags leitens mehrerer Vereinsmitglieder die Rede auch auf die Schnellkäufer. Herr Prof. Kirchhoff entwarf ein Bild von der außerordentlich häufigen Art Kaiserin's, den er als „biederen geraden Bäcker“, sondern er ihn näher kennen gelernt hätte, hochachtete. Kaiserin hatte bekanntlich in Freyberg's Garten eine 3 Stunden lange Straße in einer halben Meile. Als Kaiserin Prof. Kirchhoff nun auch Bekimmettes über die Schnellkäufer von Berlin nach Wien erfahren wollte, wandte er sich, der Offenheit des mächtigen Schnellkäufer vertrauens, an denselben um eine Angabe, in welchem seiner Hotel er abgehoben sei. Derselbe antwortete Kaiserin lakonisch: „Das ist Geschäftsgeheimnis.“ Zu vermuntern war es übrigens, als Kaiserin Deutschen immer mehr den körperlichen Vorrat der Ungehorsamkeit, den sie nach der wissenschaftlichen Forschung haben sollen, zur Virtuosität auszubilden beflissen wären. In derselben Sitzung wurde nämlich durch Herrn Prof. Kirchhoff bei den Besuchen Anfälle mitgeteilt, daß nach von Wetzlar an in der Provinzial-Verwaltung des Kaiserlichen Hofes in Berlin die längsten Beine haben, relativ noch längere als die Patagonier.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 15. Juni.

Der schon vielfach vorkommende Handarbeiter Kar. Louis Stroich aus Giebichenstein war wegen zweier schweren Diebstähle, von denen der eine im wiederholten Rückfalle, Betrages in vier Fällen und Unterschlagung angeklagt. Die Strafkammer hat Stroich in einer halben Meile an Materialverbrechen, die Waren hierfür bestrafe jedoch der Angeklagte. In Veranlassung dessen kam er Mitte September 1880 in das Gefängnis des Kaufmanns Albert Schmidt hieselbst und hat denselben, ihm Waaren auf Credit zu verpfänden. Zur Begründung seiner Creditwürdigkeit schickte er Herrn Schmidt u. a. vor, daß er im November eine ausstehende Forderung in Höhe von 600 Mark zurückbezahle. Schmidt schenkte den Verpfändungen des Angeklagten Glauben, trat mit ihm in Geschäftsbündelung und creditirte ihm in der Zeit vom 16. September bis 4. October 1880 Waaren zum Betrage von 180 bis 200 Mark. Angeklagter hatte zwar wöchentliche Zahlungen verprochen, auch sicherheitsfähig 2 Accente gestellt, leitete aber weder Zahlung, noch konnte er die fälligen Wechsel einlösen. Die Vermögensverhältnisse liefen fruchtlos aus. Im October 1880 wollte der Handarbeiter August Julius zu Giebichenstein auf sein Hausgrundstück gem 100 Mark borgten. Der Angeklagte, welcher hiervon hörte, erklärte sich bereit das Geld zu verschaffen. Zu diesem Zwecke ließ er sich von Julius zwei Mal je sechs Mark für Zempel geben. Der Angeklagte hat aber das Geld für sich verbraucht, und dem Julius eine Hypothek zu verschaffen gar nicht den Willen gehabt. Im October v. J. begab sich der Angeklagte eines Tages auf den Boden des von ihm zu Giebichenstein bewohnten Hauses Trostschloß Nr. 8, ergrub dort einen kleinen Kassirer August Julius, des besten Sohne gehörigen Gehalts, indem er die Wäsche mittelst eines Stemmehelns abgab und entnahm aus einem Kasten desselben eine dem Sohne des Julius gehörige Pistole,

welche er zu sich nahm. Am 6. November 1880 traf der Angeklagte in der Restauration zum Münchener Bier Keller hieselbst mit den Gießermeistern Müller, Lehn und Gießer zusammen. Von Müller ergriff er unter allerlei Vorwänden die Wäsche von 3100 Stück Gießer zum Betrage von 119 Mk 10 Pf. Müller wurde mit deren Heftenkarten eingehandelt und bekam nie einen Penny Geld. Am 6. Februar v. J. erschien der Angeklagte bei der Witwe Adam zu Schlettan, nannte sich Köhler aus Giebichenstein gebürtig, und machte schließlich den Köhler der Adam einen Verlobungsantrag. Im anderen Tage verbrachte der Angeklagte unter dem Namen von ein Paar Schuhen und Sandalen. Am 19. Februar v. J. kam der Angeklagte zur Actualienhändlerin Helm hieselbst, ob sich für einen Kaufmann aus und forderte sie auf, ihm die Wäscheungen auf Käse, Müsli und Butter zu machen. Nachdem die Helm daraufhin durch 2 Schick Müsli bei ihm bestellt hatte, bat er sie unter der Angabe, daß er angeblich kein feines Geld habe und erst einen Dunder-Mark Schein wechseln müsse, um einen Vorkauf von 12 Mk. Die Helm gab ihm die Schein und der Angeklagte entfernte sich, ohne je wieder etwas von sich hören zu lassen. Am 20. Aug. v. J. beugte der Angeklagte die Witwe Friedrichs Zimmermann hieselbst. Hier, glückte es ihm, unbenutzt einen Kleiderkasten zu erbrechen und aus der Tasche eines darin hängenden Kleides ein juweltes Notizbuch mit 10 Mk. Inhalt zu entnehmen. Für alle diese Mißthaten traf den Stroich, neben 5 Jahren Zuchthaus und Zulassung für die Polizeiaufsicht, eine jährliche Zuchthausstrafe.

2. Wegen Körperverletzung war seitens des hiesigen Schöffengerichts gegen den Arbeiter Wilhelm Karl und Drechsler Louis Kasper, beide von hier, seit 3 Tage Gefängnis erkannt worden. Mit ihrer hiergegen angebrachten Berufung wurden sie abgewiesen.

3. Der Pauerer Friedrich Wilhelm Karl Witz aus Wittenberg war beschuldigt gewesen, zu Waldbach am 20. Jan. d. J. den Arbeiter Friedrich Kretschke vorläufig förmlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines Messers, indem er denselben mit dem Messer mehrmals in den Kopf und Hals und einige Male in das Gesicht schlug. Hierfür hatte er vom Schöffengericht zu 12 Monate Gefängnis verurteilt erhalten. Die hiergegen eingeleitete Berufung wurde verworfen.

4. Die verehel. Bergarbeiter Meiner, Auguste geb. Schneider aus Gerbshausen war vom Schöffengericht selbst wegen Hehlerei zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Aufgrund ihrer hiergegen eingeleiteten Berufung ist durch den Vorsitz des Schöffengerichts am 15. März d. J. das Urtheil des Schöffengerichts zu Gerbshausen aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung in die erste Instanz zurückverwiesen. Das Schöffengericht erkannte jedoch in der Sitzung vom 12. Mai d. J. gegen die Meiner wiederum auf 10 Tage Gefängnis, weshalb von dieser nochmaligen Berufung abzusehen ist. Am heutigen Termine erfolgte nunmehr die Freilassung der Meiner.

Provinzial-Nachrichten.

Der Redacteur anderer Original-Correspondenzen aus der Provinz.

15. Maunburg. 15. Juni. Schürgerichter. Am 13. d. wird unter großer Theilnahme des Publikums gegen den Kaufmann Joh. Lorenz Hüsmmer, bis Anfang dieses Jahres Schmittthändler in Maunburg, verhandelt, derselbe aber freigesprochen. Nach dem am 1. Aug. 1880 eingetragenen Concurs des unvernünftigen Anlegers hatte derselbe durch Beihilfe seines Schwagerweibes, seu Geschäft, am 25. October 1880 wieder eröffnet und, wie die Untersuchung des Sachverständigen ergab, nur mit Unterlassung gearbeitet, die als Geschäftsbücher nicht vollständig in Ordnung gebracht. Am 2. Weihnachtstage soll das erste Verbrechen geplant worden sein, denn am Morgen des 3. Festtages fand der den Baden scheinende Commis 3 Gehöhne geöffnet und an dem vierten ein hundertes Pfündchen. Der Commis gab dem Verbrechen die Handlung an, demselben machte aber verurtheilten Genossen davon Mitteilung. Am 20. Januar abends, während der Angeklagte im Hofsteiner spielte, war in dem von ihm selbst verschlossenen ungetheilt Laden Feuer ausgebrochen und Mordens beschuldigt, die dem Feuerherde nahegelegenen Geschäftsbücher aber noch erhalten. Die vollendete, wie die verehel. Vernehmung der Angeklagten am Verurtheilung gemacht, fernher die Ueberverpflichtung bei der Zeitiger Feuerversicherungs-gesellschaft mit 30000 Mk. Da die vernommenen Zeugen fast alle zugunsten des Angeklagten sprachen, vernichtete die Geschworenen sämtliche Schuldbücher. — Gestern wurden der herabgekommene Wäldermeister H. Aug. Gräger aus Zeitz wegen betrüblicher Handlung und Verwundung einzelner Hühner angeklagt dem Wäldler der Hühner, sowie der Hofkammer Herr. Rich. Polmer, damals in Zeitz, wegen wissenschaftlicher Beihilfe mit Mord und That je mit 1 Jahr Gefängnis bestraft

bringend verdächtig. Wahrscheinlich ist Ihnen genau bekannt, um was es sich in diesem Augenblick handelt.

Gerstenberg schweig, aber er erblanze sich.

„Nun, — haben Sie mir keine Mittheilungen zu machen?“

„Der Mann mit dem Fuchsgesicht versucht zu lächeln.“

„Was ist es weiter?“ sagte er. „Ein Brief, ein ganz wertvoller nichtsbehebender Brief, der zufällig in meine Hände geriet.“

„Den Sie aber doch lesen, dessen Eigenthümer Sie kennen mußten! — Aus welchem Grunde unterliegen Sie es, das Blatt demjenigen zurückzugeben, der es Ihnen irrtümlich gab und dem es, wie ich bestimmt annehme, selbst auch nicht gehörte?“

Gerstenberg lächelte diesmal wirklich. „Ich konnte es nicht, verzeihe er, — und wollte es auch vielleicht nicht. Was hat übrigens der Brief mit dem Wechsel zu schaffen, wenn ich nicht erlauben darf, danach zu fragen?“

Der Richter fahelte das Blatt zusammen. „Gar nichts“, antwortete er ruhig. „Aber die erwiesene Unredlichkeit wirkt auf den Verth Ihrer Angaben ein schlechtes Licht.“

„Herr Amtsrichter von Zeitz“, wandte er sich dann lächelnd zu diesem, „können Sie mir sagen, auf welche Weise ein von Ihrer Frau Mutter an Sie gerichtetes Schreiben in den Besitz des Herrn Gerstenberg zu gelangen vermochte? Haben Sie es überhaupt selber vernichtet oder irgend einer dritten Person anvertraut?“

Ulrich stand im ersten Augenblick sprachlos, er glaubte seinen eigenen Sinnen nicht länger trauen zu dürfen. „Ein Brief von meiner Mutter an mich?“ wiederholte er.

„Ja. Das Schriftstück ist unterzeichnet: „Wilhelmine, Baronin von Zeitz“, und schließt mit den Worten: „Gruß und Kuß, mein Ulrich, von Deiner treuen Mutter.“ Haben Sie es denn niemals vernichtet, Herr Amtsrichter?“

Ulrich hatte mechanisch den Brief genommen und hineingeschaut, er wurde blaß, bald roth. „Ich habe dies Blatt, obgleich nichts Bedeutsames oder Wichtiges darauf steht, Gott weiß wie lange und wie ernstlich gesucht“, sagte er. „Wer es mir haßt, ist ein unlösbares Räthsel, ich kann Niemand verdächtigen.“

und beide zugleich verhaftet. — Seite ward 1. ein ehemaliger Böhling der Saublimmenanstalt zu Halle, der 1888 in Folge der Geburt geborene Sohn des verft. Maximilian Ceder der Buchdruckerei (oben) in Halle, an welchem er in halber Funkenzeit (oben) sein Geld verdienen mehr als 200 Ekd. Weiterhin enthielten Reimen im Weisse von 2400 Mk. am Morgen des 19. März d. J. niedergebrennt, angeblich, um in den Flammen sich selbst den Tod zu geben, da man ihm die Uhr gestohlen, zu 3 Monaten Gefängnis, ohne Gehaltsverlust, verurtheilt wurde. Die Geschworenen mittheilte, umhüllend vorgebracht. 2. Der Einwohner Albert Hübner von Zeitz, a. d. S. bei der Anklage, in einer Procelle wegen 1 1/2 Mk. einen Meiseid geleistet zu haben, freigesprochen.

15. Juni. Künftigen Montag beginnt unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Rathes Schneider die zweite Kammer folgende Sachen: 19. Juni: verehel. Wollmann aus Gochwitz wegen wissenschaftlichen Knechts und Diebstahls 2400 Mk. am Morgen des 19. März d. J. niedergebrennt, angeblich, um in den Flammen sich selbst den Tod zu geben, da man ihm die Uhr gestohlen, zu 3 Monaten Gefängnis, ohne Gehaltsverlust, verurtheilt wurde. Die Geschworenen mittheilte, umhüllend vorgebracht. 2. Der Einwohner Albert Hübner von Zeitz, a. d. S. bei der Anklage, in einer Procelle wegen 1 1/2 Mk. einen Meiseid geleistet zu haben, freigesprochen.

Aus dem Ritterfelder Kreise, 16. Juni. Am 13. d. Nachts Uhr brannte ein zur Feinschneiderei der Herr. Zöpfer in Zeitz, ein in Zeitz aufgestellten mit 30 Gr. Stroh beladener Wagen ab, ebenfalls von ruhmloser Hand angezündet. Man machte kurzen Prozess und fuhr den brennenden Wagen in den Teichbach. — Morgen hält der Festalozzi-3weigeverein für Zeitz und Umgegend in Zeitz seine General-Versammlung ab. Am 18. d. nachmittags, 18. Juni, wird in Zeitz ein Verein für die Errichtung einer Kirche zu Zeitz sein Willens sein. Als Festprediger fungirt Herr Pastor Wölfling aus Zeitzberg.

1. Querfurt, 14. Juni. Am 21. d. wird ferner Vernehmen nach eine vorläufige landespolizeiliche Prüfung des Eisenbahn-Proiects Ober-Abdingen — Querfurt von Seiten des Herrn Regierungs-Präsidenten desm. dessen Commissar erfolgen. In dem Vernehmen hat zum Zweck der vorläufigen Errichtung eine allgemeine Kenntniß der Linie der projectirten Bahn, sowie der Lage der Stationen und Stationen zu geben.

1. Querfurt, 15. Juni. Der Verein gegen Betheile von Querfurt und Thalhof hielt seine ordentliche Generalversammlung ab. Im abgelaufenen ersten Vereinsjahre (1. Juni 1881-82) wurden im Ganzen an 2496 Personen Unterthaltungen von 15 bezw. in besonders dringenden Fällen von 10 bis 12 Personen, 28 Anwesende unter neuen folgender Legitimationspapiere c. zurückgeführt; 13 dieser Personen wurden infolge Unrichtigkeit der Polizeibehörde gerichtlich bestraft, gegen 11 der Beirathen wurde in den Erkenntnissen zugleich die demnächstige Ueberweisung an die Landespolizeibehörde angebracht; dieselben sind demnächst nach veräußert Strafe der Correctionsanstalt zu Zeitz zu bestrafen worden. Unter den Anwesenden war ein meißner Schuchmachergehilfe und zwar mit 282 Mann vertreten; hieselbst folgten die Fischer mit 203, die Bäcker mit 194, die Brauer mit 159, die Müller mit 144 und die Tischler mit 100 Mann. Der Verein zählt jetzt 20 Mitglieder; die Einnahme betrug im abgelaufenen Vereinsjahre im Ganzen 602.00 Mk., während sich die Ausgabe auf 575.75 Mk. belief.

— Zu Beginn dieses Monats war ein volles Jahr bestritten, seitdem der Rosenmontag H. der Kämmerer zu Gardelegen wegen Unterschlagung verhaftet wurde und noch immer nicht verurtheilt, wie der „M. Z.“ geschrieben wird, in Untersuchungshaft, da die Ermittlungen noch nicht beendet sind. Bis jetzt soll sich eine Summe von etwa 18000 Mk. als Verlust ergeben haben. Wenn das Alles wahr ist“, fügt der Correspondent hinzu, „was mir über die fragliche Angelegenheit gehört haben, so sind hier Dinge passiert, die nicht vorzuziehen konnten, wenn man entgegen-

Am Lieb', um Ehr'.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Gerstenberg war sehr schweigend, er leugnete alles, aber seine Blicke bahnten, sobald sie forschend die Gesichter der Anwesenden überflogen hatten, immer wieder auf einen zusammengefalteten Blatte, das der Untersuchungsrichter neben dem Protocoll liegen hatte und zuweilen in die Hand nahm. Endlich schien er nicht länger schweigen zu können.

„Was ist das?“ fragte die leise unruhige Stimme.

„Das werden Sie selber erst erfahren. Es ist also nach Ihrer Behauptung ein anderer als der an der Kasse von Theodor Daniel Zurbelden eingelöste Wechsel nicht vorhanden gewesen? Sie wissen bestimmt, daß Herr Otto Zurbelden für die Firma seines Vaters, nicht aber für sich selbst den Wechsel acceptirt?“

„Das weiß ich. Es ist mir kein Penny mehr als ich zu fordern hatte, für das Papier bezahlt worden.“

„Das behauptet auch Niemand. Aber Herr Otto Zurbelden sagt, daß das vorgelegte Accept ein gefälschtes, das erste dagegen unterzeichnet sei.“

Der Untersuchungsrichter suchte die Köpfen. „So soll er es mir beweisen“, war die lakonische Antwort. „Kann er es nicht, dann verfolge ich ihn sofort auf Ehrenerkundung und zugesagten materiellen Schaden.“

Der Untersuchungsrichter sah ihn an. „Bewinnen sie sich“, sagte er, „nehmen Sie sich Zeit zur Ueberlegung. Ich fragte zum letzten Male. Hat Herr Otto Zurbelden wirklich den Betrag für Rechnung der Firma seines Vaters, nicht für sich persönlich von Ihnen erboben?“

„Nein, nicht für sich. Er zeichnete „Th. D. Zurbelden.“ Und das konnte er, weil er die Procura besaß.“

Der Untersuchungsrichter entfaltete langsam jenes Blatt, das neben der Marke lag. „Ich würde Anstand nehmen, ohne bindigen Beweis die Klage gegen Sie zu erheben“, sagte er, „weil bis jetzt der fragliche Wechsel selbst, aber — hier ist ein Stück fremden Eigenhums, das sich unter Ihren Effecten befand, Sie finden also jedenfalls dadurch der Unrechtfertigkeit.“

Gerstenberg schweig. Er schien jenseitiger Weise der unerwarteten Entdeckung gegenüber sehr zufrieden.

„Wer gab Ihnen den Brief?“ fragte Ulrich.

„Das will ich nicht verrathen. Es geschah zufällig, ohne Absicht.“

Der Untersuchungsrichter nahm die Verhandlung wieder auf. „Für heute handelt es sich um den Wechsel“, sagte er, „Herr Zurbelden, sind Sie inständig, für Ihre Behauptung irgend einen anderen Beweis als nur das einfache Wort beizubringen? Können Sie Tatsachen anführen?“

„Ich hatte bis dahin geschwiegen, jetzt erhebe er sich. Ich glaube ich, Herr Amtsrichter, daß ich mich mir gegenüber die Ehre erlauben, den Wechsel zur Stelle zu schaffen. Vielleicht wird dieser Umstand das Gedächtniß des Herrn Gerstenberg ein wenig aufrichten können.“

„Es schien so. Der Mann taumelte fast. „Von wem sprechen Sie?“ leuchtete er. „Es ist eine Klage, eine Klage!“

Er hatte die Hände geballt, sein Gesicht war fahl. „Sie wollen einen ehrlichen Mann verurtheilen“, schrie er, „Sie —“

Eine Drohung des vorliegenden Richters ließ ihn verstummen. Er zitterte an Händen und Füßen, er verlor die Worte von Otto's Anklage keinen seiner wilden, hasserfüllten Blicke.

„Herr Zurbelden, wollen Sie dem Gerichte diese dritte Person, von der Sie vorhin sprachen, namhaft machen?“

„Allerdings. Es ist die hier lebende verwitwete Frau Baronin von Felling. Ich muß, Ihren Worten nach, annehmen, daß sie den Verbleib des ersten Wechsels kennt oder gar ihn selbst besitzt.“

Gerstenberg trachtete den Schweiß von der Stirn. „Sie hat Ihnen das gesagt, Herr Zurbelden? Sie? — Und die Frau ist hier am Orte?“

„Sie ist hier, ja.“

„Das Gesicht des Mannes war verzerrt, leichenhaft, er gestikulirte, murmelte, dann wandte er sich plötzlich an den Richter.“

„Herr Amtsrichter“, sagte er, „Ihnen wurden doch im letzten October, als Sie die Kasse des Landwehrbataillons interimistisch verwalteten, eines Tages vermisstandenes Kapital in Zwanzig- und Fünf-Markstücken gestohlen, nicht wahr?“

ren die Augen offen gehabt hätte. Jedenfalls werden auch die

Vertrauen zu erschweren, mit welchem man die Electorale beehrte, indem man sie zum Schutze dieses großartigen Heiles gewährt hat. Das dieselbe ausserordentliche Dimensionen annehmen wird, ergibt sich schon aus der Zahl der Sangesbrüder, welche sich zur Mitwirkung angemeldet haben: ca. 800 Vertreter des bayerischen Volks und Königreiches, Repräsentanten aller Stände und Gauen werden sich in den ersten Augusttagen hier zusammenfinden, um ein Fest zu begehen, das durch seinen nationalen Charakter die höhere Weisheit enthält. Die zweite Seite des Heiles, die allezeit nicht nur als Centrum des Weltverkehrs, sondern auch als Fort jedes idealen und patriotischen Strebens ihrer hohen Rang überhaupt hat, mit diesen Tausenden von Göttern den freundlichsten Empfang bereiten und ihnen den Aufenthalt in ihren Mueuren so angenehm wie möglich machen. Sie hält dies für ihre Ehrenpflicht, die sie bereitwillig sich erlauben wird, in gleichem Maße, wie i. Z. aelemtlich der Naturforschers-Verammlung und des Naturforschers. Wenn auch freilich diese Art von Besuchen für die Teilnehmer sehr angenehm und so ist doch durch die Anwesenheit dieser mögliche Bequemlichkeit ausreißend für die Teilnehmer der Sanger geleitet. Die bevorstehenden Festlichkeiten werden sich auf dem rechten Plage der Mueuren, vor dem ehemaligen Domthor, concentriren, auf welchem die mit ihrem Kuppelbau so imposante, permanente Ausstellungsgasse sich erhebt, die nun auch als Sangeshalle dienen wird.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.

Die netzlich den Schönheiten dieser unmittelbar vor der Stadt liegenden, halb ländlichen Gegend werden noch durch prächtigen decorativen Schmuck geblendet, und auf den in jedem Ort vorkommenden, weiten Flächen werden alle denkbaren Annehmlichkeiten des Lebens in der besten Weise durch die vorzügliche Ausstattung getroffen werden; insbesondere werden die elektrischer und bengalischer Beleuchtung mehrere Musikkorps concertiren. Für alle diese Concerte ist natürlich ein musterhaftes Programm entworfen.

Aus dem Bistertreise.
Sobothurn, 15. Juni.
Hohenkautz, Felscher, Gesellschaft etc. die Mittwoch Abend die Straße von Soboth über Sobothurn nach Halle passiren, fragten erst, was der Besichtigungsausschuss in Sobothurn zu beuten hätte? Man erwidert, daß der „Schneidmüller“ von Halle jeden Augenblick erwartet würde. Alles stand erwartungsvoll und hatte der Anstalt des Schneidmüllers entgegen. Endlich hier die Schaulustigen. Ein Zuschauer, mit Weißbrot gepudert, verlor in der Eile die Balance, so daß er sich mehreremale überlegte. Der Langeschneide! Aber wer war es? Ein Mauerer, der aus Soboth in einen etwa fünf Minuten entfernten Steinbruch schnell eine wässrige Krethier-Lösung angebraut hatte! Auf die geringlich unruhige Art des kalkhaltigen Zementes fälschlich, in Folge deren die Reingehalten beigeisulanten waren, zerstreute sich die Menge nach dem Weber'schen Gattische etc.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts.
Leipzig	4:30	7:52	11:14	12:12	3:40	5:17	7:10	9:10	10:58	
Magdeburg	5:30	8:52	12:14	1:12	4:40	6:17	8:10	10:10	11:58	
Nordh.-Kassel	5:10	8:30	11:50	1:48	5:16	6:53	8:46	10:46	12:34	
Cottbus, Gabel, Posen, Sorau	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau via	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soran-Sagan	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5:45	9:07	12:29	1:27	4:55	6:32	8:25	10:25	12:13	
Berlin-Bitterf.	4:35	7:57	11:19	1:17	4:45	6:22	8:15	10:15	12:03	
Aachereleben	—	8	11:22	—	4:55	6:32	8:25	10:25	12:13	

a) Fahrt zur bis Leineweide, b) Fahrt zur bis Sangerhausen, c) Fahrt zur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts.
Leipzig	6:00	9:22	12:44	1:42	5:10	6:47	8:40	10:40	12:28	
Magdeburg	—	7:22	10:44	—	2:50	4:27	6:20	8:20	10:08	
Nordh.-Kassel	7:40	11:02	14:24	—	3:10	4:47	6:40	8:40	10:28	
Cottbus, Gabel, Posen, Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau via	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soran-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	4:28	7:50	11:12	—	1:18	2:55	4:48	6:48	8:36	
Berlin-Bitterf.	4:18	7:40	11:02	—	1:08	2:45	4:38	6:38	8:26	
Aachereleben	—	7:10	10:32	—	1:18	2:55	4:48	6:48	8:36	

a) Kommt von Sangerhausen, b) Kommt von Leineweide, c) Kommt von Falkenberg, d) Kommt von Bitterfeld.

* Schnellzug I—II, Klasse, * Schnellzug I—III, Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Bölan und Salzmünde. Postomnibus täglich abends 7 1/2 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5 1/2 Uhr abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr abends).

Nach Leuchtadt und Schaffstädt. Postomnibus täglich abends 7 1/2 Uhr früh (Ankunft in Schaffstädt 8 1/2 Uhr abends), Rückfahrt von Schaffstädt 4 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh). Die Abfahrten von hier finden zum Posthofe aus statt.

Dampfschiff-Fahrten.

Hohenzoller und Germania. Täglich von 2 1/2 Uhr nachmittags ab stündlich, Sonntags von 2 Uhr ab stündlich zum Schleiengraben nach Habeburg, Saal-Schlößchen, Wittkind und Trotha. Letzte Fahrt von Trotha 8 Uhr abends.

Brins Gerlach. Täglich von 2 Uhr nachmittags ab stündlich zum Schleiengraben nach dem Weinberge. Letzte Fahrt abends 8 1/2 Uhr von Weinberge ab. Sonntags stündlich regelmäßige Fahrten von 8 Uhr vormittags ab.

Magnus und Victoria. Abfahrt vom Unterplan nach der Habeburg. Am den Wochentagen von nachmittags 2 Uhr, Sonntags von morgens 6 und von nachmittags 2 Uhr 1/2 stündliche Fahrten.

Soffmanns Dampfboot. Abfahrt vom Barodies nach der Habeburg. Am den Wochentagen von nachmittags 2 Uhr, Sonntags von morgens 8 1/2 stündliche Fahrten.

Das Sängerkfest in Hamburg.

Das III. Deutsche Sängerbundesfest, welches in den Tagen vom 10. bis 13. Aug. d. Z. in unserer Stadt abgehalten werden soll, wird sich, allen Angaben nach, gewiss gestalten. Die unauflösbaren Vorarbeiten nehmen in diese Richtung, unter der Leitung des Senats, dessen Mitglied, Herr Dr. Ardenpauer, d. S. Ehrenpräsidium übernommen hat, und bei der Theilnahme der Bevölkerung aller Klassen, den erfreulichsten Fortgang. In allen beteiligten Kreisen, zumal in den verschiedenen Anstalten, unter denen namentlich der Quartier-Ausschuß sich einer anspruchsvollen Aufgabe unterzogen hat, herrscht ein Wettstreit, um das

„Was wissen Sie von dieser Angelegenheit?“ rief Ulrich. „Wie kommen Sie?“

„Aber ich habe es!“ unterbrach er sich plötzlich, „ich habe es. Am jenem Morgen ging mir der Brief meiner Mutter so purlos verloren, — jedenfalls steckte er zwischen den Kassenscheinen. Nur der Dieb kann Ihnen denselben gegeben haben!“

„Gerstberg nicht.“ „Genau so ist es, Herr Amtsrichter.“ „Dann werde ich Sie zwingen, diesen Namen dem Gerichte zu nennen.“

„Im, vielleicht auch nicht, obwohl ich Zug um Zug die bestreffende Angabe austauschen würde gegen das Verprechen des Herrn Zurbüden, von der Wechselangelegenheit ferner zu schweigen. Er giebt es, glaube ich, gern.“

Otto's und Ulrichs Blicke begegneten einander. „Was ist das?“ fragte unruhig der Amtsrichter. „Ich bitte Dich, Otto, weshalb solltest Du —“

Und dann hielt er inne, ein etwas in den Zügen seines Fremdes machte ihn erschrecken. Was hatte Otto?

Der Untersuchungsrichter schüttelte den Kopf. Die beiden hier zur Sprache gekommenen Angelegenheiten haben nichts miteinander zu schaffen,“ sagte er ziemlich scharf. „Der Angeklagte Gerstberg bleibt in Haft und die Untersuchung gegen ihn wird fortgesetzt, wobei Herr Zurbüden einen Vertreter zu bestellen und den Wechsel herbeizuschaffen hat. Wenn Sie, Herr Amtsrichter, befehlen worden sind und durch diesen Brief auf die Spur des Täters geleitet, die Sache abhängig machen wollen, so wissen Sie, was dabei Ihre Pflicht ist. Von dem Abkommen, welches Herr Gerstberg vorhält, kann natürlich keine Rede sein.“

„Auch nicht, wenn Herr Zurbüden dasselbe acceptirt?“ „Auch dann nicht.“

„Oui,“ rief Gerstberg, und sein blaßes Gesicht zuckte vor Wuth, „gut, ich bin verzweifelt, es hilft mir nichts mehr, die Sache leugnen zu wollen, nachdem Frau von Felsing gegen mich zeugt. Sie besitzt den Wechsel, sie war es, die mich überredete, das Accept zu fälschen, da sonst mein Geld verlohren gehen würde, sie war es, die sich für die ganze Summe verbürgte, wenn ich ihr den Wechsel ausfingigen wollte — die

Glende. Ich glaube, daß es unbilliger daß sei, der sie leitet, ich — habe mich größlich betrogen lassen, wie ich jetzt sehe. Aber doch bleibt mir ein — und das freut mich in der innersten Seele, ich werde nicht allein leben.“

„Er sah von Einem zum Andern und seine Augen funkelten boshaft.“ Das Otho wurde auf der Commandantur gehalten.“ „Nur er soll,“ — der Dieb behauptete damit eine Reihe von Gläubigern, die ihn zum Verkaufserlös erhalten hatten, auch mich, für dessen Darlehen der elegante Cavalier den Damen Bouquets zu senden pflegte, Verse auf kostbarem Atlaspapier und dergleichen. Ich fand wirklich zwischen zwei von den blauen Zetteln, die mir häufig zugehoben waren, Ihren Brief, Herr Amtsrichter, und behielt ihn als nützliche Waffe für alle Fälle, denn die Nummern der zur Commandantur gelangten Kassenscheine waren mir zufällig genau bekannt und sie stimmten überein mit denen auf dem eben erhaltenen Biletts. — ha, ha, ha, ich wußte alles, durchsahre alles, als Herr Otto Zurbüden so plötzlich die große Summe brauchte. Der Dieb mußte ja gefohnt werden, nicht wahr? Wollen Sie wissen, wie er heißt?“

„Sein Name ist Paul Zurbüden, der Vielwingsohn des Senators.“

Am Palais Zurbüden ging man auf leisen Sohlen, der Hausherr war krank und noch mehr verstimmt, reizbar, er konnte stundenlang grübelnd, mit gelüstem Kopfe dastehen und vor sich hinsehen, als tauche sein Bild in eine Finsterniß, aus der es seine Erlösung mehr gab.

Das erste Wort, welches er dann sprach, war immer: „Wo ist Paul? Ich hat ihn doch, hier zu bleiben und mir die langen Nachmittage entgegen zu sehen.“

Man erzieht seine Kinder nicht für sich, sondern für die Welt, — Andere kommen und stehlen unsere Rechte, wir dürfen uns nicht einmal darüber beklagen.“

Und dann nahm er aus der Brieftasche jenen schmalen Papierstreifen mit dem Accept der Firma, — jetzt schon ein zerleenes, in den Faltungen getrüebtes Blatt. Sonderbare Gerichte, die da seit letzterer Zeit von Mund zu Mund

gingen! — Gerstberg verhasst, Otto selbst hat ihn im Herzen von Ausland aufgesucht und ihn gezwungen, nach Deutschland zurückzukehren. Würde das geschehen sein, wenn er sich schuldig wüßte?

Und doch, — das war seine Handschrift, es ließ sich nicht leugnen, nicht verkennen.

Auch Wandsbieder glaubte es, auch durch die Loupe gesehen, zeigte der Namenszug von hundert anderen, zweifellos echten, keine noch so geringe Abweichung. Zufolge, beinahe ähnelnd legte er das Blatt wieder in die Brieftasche. Was konnte man, das sollte ihn gerührt finden, er glaubte es wenigstens, aber doch mit heimlichem, unbestärbarem Grauen.

Die Fabeln, welche von draußen her in sein stilles Kpfl drangen, die beunruhigenden Fabeln mehren sich täglich und es schien sogar, als jerge Jemand recht geistlich und geistlich, daß ihm alle diese Dinge zugezogen wurden, — der Bestreber von Lora, das hatte er bald entdeckt, Otto's intimster, gewisser Freund. Tante Benedicte verriet die Quellen, aus denen sie schöpfte, ohne zu ahnen, wie scharf ihr Schwager beobachtete. Jede Mittelstellung ließ sich zurückführen auf den Mann mit dem aristokratischen Auftreten, der ein einziges Mal der Gast eines Hauses gewesen und dann nie wieder.

„Weshalb? — Weshalb?“ Der Senator fragte es taubend und eben so oft vergebens. Auch die Zeitungen brachten jetzt hier und da Notizen, Otto's Name wurde mit den Neußerungen wärmer Hochachtung genannt; der Mann, welcher sich als der Erste in das brennende Häuerversteht geflüchtet hatte, um die Frauen und Kinder armer Fabrikarbeiter mit Gefahr seines eigenen Lebens zu retten, — dieser Mann konnte kein Ertüger sein.

Auch nicht eine Stimme erob sich zur Anklage gegen ihn. Dann hieß es, daß auch eine Dame aus der höchsten Aristokratie in diese Angelegenheit verflochten sei und daß man dieselbe in ihrem Hause vergeblich aufgesucht. Es fehlte jede Spur, wohin sie sich gewendet haben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2,

bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung.

Schlenniger Bettfedern- und Betten-Ausverkauf.

Nur während des Fabrikmarktes Montag den 19. und Dienstag den 20. d. Mts. sollen in Halle a. S. in dem unteren Local eine große Partie, bestehend aus neuen Bettfedern, Daun und fertigen neuen Betten, zu den nachstehend festgesetzten, aber auffallend billigen Preisen schlemmig zu hohem Geld gemacht werden. Es kommen zum Verkauf: 16 Ballen Bettfedern, deren sonstiger Preis 1,25, 1,75, 2, 2,50, 3, 3 1/2 und 4, jetzt nur für 85 Pfg., 1,25, 1,50, 2 und 2 1/2, Allerbeste nur 3 Mark. Daun u. 3 1/2, 4 an. Hochfeine nur 5 Mark. Eine Partie fertige neue Betten, sämmtlich mit guten, federartigen Inlett und reichlich mit neuen Federn gefüllt, vollst. Ober- (Dorbert), Unter- (Kissen) von 21 A an, bessere 24, 27, 30 und 36 A. Einzel- und Doppeltbetten in größter Auswahl nur 40-50 A. Fertige gebaute Inletts in nur guten, ge- diegenen Qualitäten auffallend billig. Bei Entnahme ganzer Ballen à 60 Pfd., halber à 30 Pfd. 4% Rabatt. Für streng reelle Waare und gutes Gewicht wird garantiert. Großartige Auswahl. Spottbillige Preise. Auf diesen streng realen und billigen Gelegenheitskauf von fertigen neuen Betten, neuen Bettfedern und Daun mache ich die hohen Geschäften, sowie das geschätzte Publikum von Halle und Umgegend mit dem ausdrücklichen Bemerken aufmerksam, daß dieser Verkauf wegen Mangel an Zeit nur während des Fabrikmarktes Montag und Dienstag stattfindet. — Verkaufsort

„Hôtel Stadt Berlin“,
Obere Leipziger-Straße 47.
Heinrich Kirschberg aus Berlin.

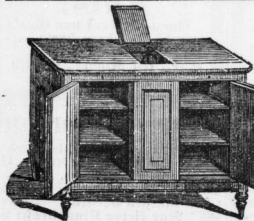
Eis! Eis! Eis!

aus reinem Brunnenwasser empfehlen zu jeder Tageszeit.

Selterwasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, H. Slandstraße Nr. 1, in unserer Fabrik, Dessauerstraße 5, sowie bei Herrn Th. Stade, Königsstraße 16.

Vaass & Littmann.



Eisschränke

für Haushaltungen

und

Restaurationen

nach besser u. bewährter Con-

struction halten auf Lager

und empfehlen

Vaass & Littmann.

Rohr-Gewebe

(Wandrohr)

zur Anfertigung von Patent-Rohrdecken und Rohrdecken auf Schalung, Neue Decke für Stallgebäude, Weinbergen, Weinreben etc. ohne Schalung empfiehlt

C. Stauss in Brandenburg a. d. S.,

Alleiniger Inhaber des Patents Nr. 10119, die doppelte Rohrdecke ohne Schalung betreffend.

Die Vertretung obiger Firma und den Alleinverkauf deren Fabricate für Halle a. S. und Umgegend, habe ich übernommen und halte meine Dienste bestens empfohlen. Möbel, Waaren etc. liegen bei mir zur Ansicht vor.
Rudolph Neuhaus in Halle a. S., Schulgasse 2 B.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität,

Diemenplanen

von präparirtem wasserfesten Geseuch praktisch und dauerhaft gearbeitet empfehle äußerst preiswerth. Gebraucht noch dauerhafte

Segel

zu Zelten, Dreifachplanen und dgl. ist eine Partie wieder vorräthig und gebe dieselben billig ab,

Stufe

empfehle mein großes Lager der verschiedensten Qualitäten, für alle Zwecke passend, zu billigen Fabrikpreisen.

Sommerpferdedecken

mit und ohne Wulst und Kopfstück, Schabracken in den neuesten Dessins empfiehlt billigst

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Grube Neuglückler Verein bei Nietleben

empfeilt in bekannter Güte unter Dach gelagerte

Stückholze Halle à 40 A. der Hechtlöcher ab Grube und 63-65 A franco

Knorpelholze Halle à 42 A. der Hechtlöcher ab Grube und 55-57 A franco Halle à 42 A. der Hechtlöcher ab Grube und 55-57 A franco Halle à 42 A. der Hechtlöcher ab Grube und 55-57 A franco

ferner theilweise Förderholze für 32 A der Hechtlöcher ab Grube und 45 bis 47 A franco Halle.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein

Königsstraße 40c, part.,

Serenstraße 2,

gr. Ulrichstraße 19,

Copienstraße 30 im Contor.

Kurort Grund

am Saal.

Römer's Hôtel Rathhaus

durch Neubau bedeutend vergrößert und

namentlich durch Anlage eines schönen

Speisesaales wesentlich verbessert, wie

auch meine

„Villa Römer“

empfehle den geehrten Gästen auch für

kommende Saison angelegentlichst.

Volle Pension 5 A, 5 A 20 C.

Brilliant-Führer zu Ausflügen etc.

Omnibus des Hotels am Bahnhofs

Gitterde-Grund.

Der Besitzer

W. Römer.

Eisenach i. Th.

Hôtel Sophienau (Marienth.)

Besitzer: Otto Herbst.

Hôtel 1. Ranges, in annehmlichsten

Thelle des Marienthales, zwischen

Worbis, Arnstadt und Langensalza,

mit freundlichen, in allem

Comfort eingerichteten Zimmern, ge-

räumigen Gassen, großen Terrassen,

ausgezeichneten Parkanlagen, idyllischen

Waldpartien, Quellwasser-Abentheur

(Seele, Fährmühl, Schwel), guter

Küche, Abtheilung und vorzüglichem

Restaurant. Mäßige Preise. Besten

Trinkur, eigenes Geschir. Angenehm-

er Aufenthalt für Touristen und

Sommerfrüher.

EN

CACAO

POUDRE

Buchard

entölt, leicht verdaulich und den-

noch sehr stärkend, für Reconva-

lescenten und schwächliche Con-

stitutionen äusserst empfehlens-

worth.

Lillonesse, ärztlich

empfohlen, reinigt die Haut

von Verunreinigungen, Som-

merpocken, Pocken-

flecken, vertreibt den

schlechten Geruch und die

Blässe der Nase, lindert

die Mittel gegen Unreinheiten der Haut,

à Fl. 3 A., halbe Fl. 1 A. 150.

Warterzeugungsmittel,

à Dole A. 3, halbe

Dole A. 1,50. In

6 Monaten erzeugt

diese einen vollen

Wart (son bei

16 Jahren. Auch

wird diese zum

Kopfhaarwuchs an-

gemendet.

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. A. 2,50, halbe Fl. A. 1,25.

Oriental. Enthaarungsmittel,

à Fl. A. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder

W. Frank in Geln.

Sämmtliche Fabricate sind mit meiner

Signature versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich

in Halle a. S. bei Herrn

Oscar Ballin,

Coiffeur, Reibisgasse 95.

Chinesisches Haar-

färbemittel à Fl.

2 A. 50, halbe Fl.

1,25, in Zeit von

10 Minuten kann

man seine Haare

dem Gesicht leid-

lich acht färben,

bleich braun und schwarz, und hinter-

lassen die nachstehenden Folgen für die

Gesundheit. Erfinder H. Frank & Co.

Berlin. Niederlage in Halle a. S.

bei Albin Heuse, Schmeierstraße 39

LIEBIG'S

BACKMIGELN

UND

PUDDINGPOWDER

VON

LIEBIG'S

Manufactory

ZU HANNOVER

Zu haben bei den Herren F.

Schreyer & Schumann, F.

Schreyer, Wilhelm-Straße 10

und A. Rummel in Halle a. S.

Neue und gebrauchte Möbel

verkauft billig

Erbel 7.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Aufforderung,

einen verlorenen Policenempfangschein betreffend.

Der von der hiesigen Lebensversicherungsanstalt für Deutschland über die Police Nr. 21859 vom 30. August 1838, laut welcher auf das Leben des am 22. Juni 1881 zu Schweinitz verstorbenen emeritirten Rathes Herrn Gottlob Erdmann Heber bei der genannten Anstalt 15 000 Mark versichert waren, ausgestellte Empfangschein Nr. 6112 vom 25. Januar 1884 ist abhandelt gekommen und bis jetzt nicht aufgefunden worden. Der etwaige Inhaber dieses Scheines wird deshalb hiermit aufgefordert, sich vor Ablauf der Verjährungsfrist, d. h. bis spätestens

den 22. Juni 1882

unter Einreichung des Policenempfangscheines bei uns zu melden, da Ansprüche, welche erst nach jenem Termine auf die fragliche Versicherungsumme und die damit verbundenen Dividenden gemacht werden, keine Berücksichtigung finden können.

Das Bureau der Lebensversicherungsanstalt für Deutschland.

Grosse Auction

wegen Geschäfts-Aufgabe.

In Folge Verkauf des „Hôtel zum Russischen Hof“ hier

verliedere ich

Dienstag den 20. Juni cr. von Vorm. 8 1/2 Uhr ab

und

Donnerstag den 22. Juni cr. von Vorm. 8 1/2 Uhr ab

an Ort und Stelle das gesammte Hôtel-Inventar, insbesondere:

einige 30 Zimmereinrichtungen an Bettstellen mit Mat-

trazen, guten Federbetten, Sopha, Tisch, Spiegel, Stühle,

Teppiche u. s. w., ferner die

Restaurations- Utensilien,

worunter ein großes Eisschiffel-Buffet mit Marmorplatte,

Gasteneinrichtungen, Restaurationstische und Stühle.

Au ersten Tage kommen zunächst Betten und Möbel

zum Verkauf.

Schröder, Gerichtswolffgänger.



Niederländisch-Amerikanische

Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.

Amsterdam Rotterdam New-York.

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt:

Abwehrend von Rotterdam u. Amsterdam Sonnabends, v. New-York Mittwoch.

Passagerepreise ab Rotterdam und Amsterdam

1. Cabüte A. 35; 2. Cabüte A. 25; Drittendeck A. 100.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen der

General-Agent Ferdinand Gosewisch in Berlin, Brühl 44/45 und die

Agenten Gebr. Gosewisch, Dresden, Wislauerstraße 21, l.

König Wilhelm-Bad

bei Ewinemünde. Saison vom 28. Mai bis 1. October.

Ostsee-Bad, unmittelbar am Strande gelegen. Eine große Auswahl eleganter und mit vorzüglichem Betten eingerichteter Wohnungen und einzelne Zimmer, sowohl tags als nachts, zu sehr billigen Preisen. Amerikaner gute und billige Küche. H. W. Die warmen See, Sool- u. Haber (Worc-Wannen) befinden sich im Establishment selbst. Omnibus an der Bahn und an den Dampfschiffen. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Frau Commissionsrath Dethmann.

Bad Lauterberg am Harz.

Nachst. Schanzfeld-Lauterberg. Danneb. Staatsbad. Nennomirte, im Jahre 1839 gegründete Kalkwasserheilanstalt.

Klimatischer Kurort.

Kalte Douchen, warme Rückenbäder und alle anderen medicamentösen Bäder. Electrotherapie und Massage. Herrliche Umgebung. Danneiche Bad- und Gebäudew. Reuene Berg- und Waldbrunnaden. Baderarzt Dr. Ritscher. Illustrirte Prospekte gratis und franco.

Die Baderverwaltung.

Hôtel zum Ravensberg

2400 Fuß überm bei Bad Sachsa am Harz Herrliche Meeresküste (Inhaber H. Gesehals)

empfeilt sein in Mitte hübscher Fichtenwaldungen gelegenes auf eingerichteter Saal mit guten Betten, vorzügliches Küche, rein gehalten. Weine und Biere unter prompter u. reeller Bedienung den geehrten Touristen aufs Beste.

Pension pro Tag von 4 M. an, je nach Lage der Zimmer.

Citronat und Orangeat,

beste Frucht, nach italienischer Methode bereitet, liefert billigt die Dampf-Chocoladen, Zuckerwaaren und Frische-Confectionfabrik von

Balthar Mertens in Köln a. Rhein.

Thonwaarenfabrik

der Magdeburger Bau- und Creditbank

vorn. O. Duvigneau & Co.,

Magdeburg,

offerirt außer feinen weißen Zelen als Specialität ihre farbigen Majolika-Defen,

zu jeder Tapete und Möbelstoff passend glazur in seinen Renaissance-Formen und bewährter Holzverrichtung.

Zeichnungen und Preise stehen gern zu Diensten.